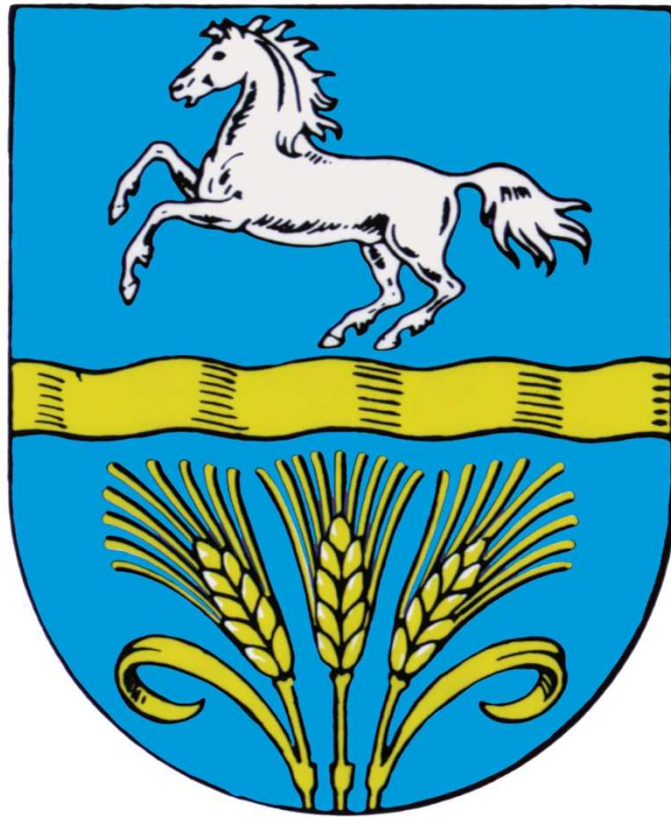


Geschäftsbericht 2023



I M P R E S S U M

Herausgeber	Kreissparkasse Verden Ostertorstraße 16 27283 Verden Telefon 04231 16-0 Telefax 04231 16-6999 service@ksk-verden.de www.ksk-verden.de
Grafische Gestaltung	Kreissparkasse Verden
Coverfoto	Der Vorstand der Kreissparkasse Verden 2023 ©Kreissparkasse Verden
Druck	M&R DRUCK Meyer & Raupach GbR, Verden



BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

190. Geschäftsjahr

Aus rechentechnischen Gründen können im Folgenden Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TEUR, % usw.) auftreten.

GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER KREISSPARKASSE VERDEN

Die Kreissparkasse Verden ist gemäß § 3 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes (NSpG) eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Die Kreissparkasse Verden ist eingetragen im Handelsregister Walsrode unter der Nr. A 120593.

Träger und Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Verden ist der Landkreis Verden. Die Kreissparkasse Verden kann ihre Geschäfte auch in den Gebieten ausüben, in denen sie bisher schon tätig war, insbesondere in den Bezirken der früheren bremischen Gemeinde Osterholz-Tenever, der früher zum Landkreis Verden gehörenden Gemeinde Mahndorf und der zum früheren Kreis Grafschaft Hoya gehörenden Gemeinde Magelsen. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Kreissparkasse Verden ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen bietet die Kreissparkasse Verden zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen bankübliche Finanzdienstleistungen und

-produkte an. Der im NSpG verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten zum 31.12.2023 beträgt wie im Vorjahr 454. Dabei sind 237 Mitarbeitende in Vollzeit und 182 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt. Hinzu kommen 35 Auszubildende.

Die Anzahl der personenbesetzten Standorte hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Gemäß § 24 Abs. 1a Nr. 4 KWG besitzt die Kreissparkasse Verden per 31.12.2023 11 inländische Zweigstellen. Die SB-Standorte Baden Lahof (Edeka), Dodenhof Decathlon-Markt, Oytten Wehlacker (Combi), Verden Nord (Kaufland) sowie Verden Ost wurden 2023 aufgrund der Risikolage in Verbindung mit den Automaten Sprengungen geschlossen. Darüber hinaus erfolgte eine Umwandlung der personenbesetzten Standorte Blender, Riede, Fischerhude und E-telsen in SB-Geschäftsstellen. Das neue BeratungsHaus in Achim eröffnete am 01.02.2024.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Volkswirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2023 war weltweit erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht in dem Maße hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022, doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Dies hatte einen schwächeren Konsum zur Folge. Zudem bremsen die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Der Internationale Währungsfonds beziffert das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 auf insgesamt 3,0 %. Dieser Wert entspricht zwar annähernd dem langjährigen Durchschnitt, doch für die Spätphase der weitgehend überwundenen Corona-Pandemie war eine stärkere Erholung von den gedrückten Wertschöpfungsniveaus aus erwartet worden. Der avisierte Aufholprozess blieb tatsächlich im Angesicht der hohen Inflation aus.

Der Euroraum, der sich 2022 noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 an Wachstumsmotiv. Er erreichte gemäß der Schätzung des IWF nur noch 0,7 % realen Zuwachs. Im Jahresverlauf 2023 stagnierte das Euro-Währungsgebiet weitgehend – mit einigen Ausnahmen wie Spanien, das auch zuletzt bei seinem BIP zulegen konnte.

In Deutschland ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr. Zuvor waren die Energiepreise auf ihren Höchstständen und es herrschte die Angst vor einem Gasmangel mit Rationierungen im Winter 2022/2023 vor. Als sich Anfang 2023 zeigte, dass die Mangellage nicht schlagend werden würde und dass Deutschland aufgrund von getroffenen Maßnahmen zur Einsparung und zu neuen Bezugsquellen, gut durch den Winter kommen würde, verlor diese Angst. Es keimte Anfang 2023 die Zuversicht, dass der lang ersehnte Post-Corona-Aufschwung nun kraftvoll einsetzen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich allerdings nicht.

Die bis weit in das Jahr 2023 hinein auf hohem Niveau bleibende Inflation kostete Kaufkraft. In Deutschland war im Jahresdurchschnitt die Entwicklung der verfügbaren Einkommen mit 5,9 % nominalem Zuwachs genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise.

Mit -0,8 % schrumpfte der private Verbrauch 2023 stärker als das BIP. Die Sparquote stieg leicht um zwei Promillepunkte auf 11,3 %.

Noch stärker rückläufig als der private Verbrauch war der staatliche Konsum. Er schrumpfte 2023 preisbereinigt um 1,7 %. Hier spiegelt sich die Normalisierung nach der Pandemie wider.

Insgesamt ergab sich nach der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2024 im abgelaufenen Jahr eine reale Veränderungsrate des deutschen BIP in Höhe von -0,3 %. Gründe hierfür sind der negative Überhang aus dem Jahr 2022, der negative Arbeitstageeffekt, die Stagnation über drei Quartale und ein rückläufiges Schlussquartal.

Der Außenhandel leistete zwar einen positiven Wachstumsbeitrag am BIP, doch liegt dies an der rechnerisch saldierten Konstellation. Die Exporte selbst sanken 2023 real um 1,8 %. Die deutschen Importe sanken sogar um 3,0 % und somit noch stärker als die Exporte.

Trotz der Entwicklungen zeichnete sich am Arbeitsmarkt keine Rezession ab. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich nur moderat auf 5,7 %, trotz hoher Nettozuwanderung und stagnierender Produktion. Der Fachkräftemangel auf der anderen Seite ist zu einer angebotsseitigen Beschränkung der Wirtschaftsentwicklung geworden. Eine Steigerung der Erwerbstätigen konnte dennoch im Jahr 2023 verzeichnet werden. Der Erwerbsstand erreichte sein Rekordhoch in Höhe von 44,9 Mio. Erwerbstätigen.

Das Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Verden zeichnet sich im Vergleich zu Bund und Niedersachsen weiterhin durch eine überdurchschnittliche Kaufkraft aus. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Verden beträgt im Dezember 2023 3,8 % und entspricht hiermit dem Vorjahr.

In Hinblick auf die Ukraine-Krise besteht eine Resilienz der Kreditnehmenden im Geschäftsgebiet.

Laut Konjunkturbericht für das 4. Quartal 2023 der IHK Stade ist die wirtschaftliche Lage weiterhin von einem Abwärtstrend

geprägt. Eine Abnahme der Auftragsbestände ist in der Industrie und im Baugewerbe zu verzeichnen. Positive Signale kommen wie im Jahr 2022 von den Kreditinstituten. Branchenübergreifend bezeichnen 20 % der Unternehmen ihre Lage als gut, welches 7%-Punkte weniger sind als im Vorjahr. Positiv bleibt dabei, dass knapp drei Viertel der Unternehmen trotz schlechter wirtschaftlicher Entwicklung über eine unproblematische Finanzlage verfügen.

Die regionale Wirtschaft ist zusammenfassend geprägt von hohen Energiekosten, gestiegenen Preisen für Vorprodukte, zunehmenden Arbeitskosten sowie von der gewachsenen Zinsbelastung. Die Nachfrageseite zeichnet sich durch eine verhaltende Investitionsbereitschaft sowie zurückhaltendem Konsum aus. Auch die grundlegenden Herausforderungen wie der Fachkräftemangel, der Anpassungsdruck hinsichtlich der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie die Belastungen durch Gesetzesvorgaben untermalen die prekäre wirtschaftliche Situation.

Zinsentwicklung/Kreditwirtschaft

Die EZB hat im Verlauf des Jahres 2023 mehrmals Erhöhungen an ihren Zinssätzen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte, die Spitzenrefinanzierungsfazilität sowie die Einlagefazilität vorgenommen. Der Festsatz für Hauptfinanzierungsgeschäfte wurde letztmals am 20. September auf 4,5 % erhöht und bleibt unverändert. Die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms (PEPP) sind im März 2022 ausgelassen. Tilgungsbeträge der im Rahmen des Programms erworbenen Wertpapiere werden in der ersten Jahreshälfte 2024 weiterhin bei Fälligkeit wieder angelegt. Eine Einstellung der Wiederanlage soll zum Jahresende 2024 erfolgen.

Gegen Ende des Jahres 2023 bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen wieder zurück, als die Inflationsraten sanken und damit die Erwartung aufkam, dass erste Leitzinssenkungen nicht mehr allzu fern sind. Allerdings markierte der Jahreswechsel 2023/2024 den Höhepunkt der Zinssenkungsfantasie, der sich danach wieder marginal korrigiert hat.

Die Investitionen wurden deutlich von dem Zinsanstieg geprägt.

Die Bautätigkeit in Deutschland wurde durch das einstweilen erhöhte Zinsniveau stark gebremst. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, 2023 noch einmal preisbereinigt um 2,1 %. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau.

Ausrüstungsinvestitionen wurden ebenfalls vom Zins gebremst. Sie konnten dennoch als einzige Verwendungskomponente des BIP 2023 real um 3,0% zulegen.

Die Zinswende lässt auf der anderen Seite das Zinsergebnis der Banken und Sparkassen wieder deutlich ansteigen.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Mit der im Januar 2023 in Kraft getretenen DORA-Richtlinie (Digital Operational Resilience Act) hat die EU länderübergreifende Vorgaben für den Schutz der Finanz-IT-Landschaft geschaffen, um so das bestehende europäische und nationale Regelwerk zu vervollständigen. Alle Finanzdienstleister müssen nachweisen, dass ihre Organisation über alle Ebenen und Bereiche unterschiedlichsten IKT-Krisen (Informations- und Kommunikationstechnologie) gewachsen ist und die Betriebsstabilität digitaler Systeme jederzeit sichergestellt ist.

Ende Juni 2023 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Vorrangiges Ziel dieser siebten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und -überwachung umzusetzen. Sie betreffen u. a. die Prozesse im Kreditgeschäft und die Risikomanagementmodelle der Institute. Darüber hinaus hat die BaFin folgende wesentliche Aspekte angepasst oder neu in die MaRisk integriert:

- Anforderungen an den Umgang des Risikomanagements der Institute mit eigenen Immobilien,
- Erleichterungen zum Wertpapierhandel im Homeoffice,
- Vorgaben zum Thema Nachhaltigkeit.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU) 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU) 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als

ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind. Mitte Dezember 2023 wurden die ersten zwölf Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zum Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen, Cost-Income-Ratio (CIR)² und der strategische Zinsbuchhebel³, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden im Berichtsjahr als die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der Kreissparkasse Verden definiert.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand in Mio. Euro		Veränderung		Anteil in % der Bilanzsumme 2023
	2023	2022	in Mio. Euro	in %	
Bilanzsumme	3.341,19	3.338,67	2,52	0,08	100,00
Durchschnittsbilanzsumme	3.362,07	3.332,30	29,77	0,89	100,62
Geschäftsvolumen ^a	3.422,09	3.426,62	-4,53	-0,13	102,42
Barreserve	41,03	57,00	-15,97	-28,02	1,23
Forderungen an Kreditinstitute	293,32	313,20	-19,88	-6,35	8,78
Forderungen an Kunden	2.665,33	2.640,17	25,16	0,95	79,77
Wertpapiieranlagen	301,87	287,14	14,73	5,13	9,03
Beteiligungen/Anteilsbesitz	10,74	10,74	0,00	0,00	0,32
Sachanlagen	17,12	17,10	0,02	0,12	0,51
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	608,76	561,51	47,25	8,42	18,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.344,85	2.418,03	-73,18	-3,03	70,18
Rückstellungen	40,56	33,67	6,89	20,46	1,21
Eigenkapital	181,48	179,13	2,35	1,31	5,43

^a Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Kennziffer	2023	2022	Veränderung
Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich zum SVN	101,6 %	110,4 %	- 8,8 %-Punkte
CIR	51,3 %	60,7 %	- 9,4 %-Punkte
strategischer Zinsbuchhebel	1,70	2,22	- 0,52

¹ Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Strategischer Zinsbuchhebel = Risikowert des strategischen Zinsbuchs im Verhältnis zum Risikowert einer Benchmark

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 0,08 % auf 3,34 Mrd. Euro gestiegen. Im Vorjahr wurde ein leichter Rückgang der Bilanzsumme prognostiziert. Entgegen dem im Vorjahr erwarteten moderaten Anstieg der Forderungen an Kunden sind diese nahezu gleichgeblieben. Während sich die Forderungen an Kreditinstitute nur leicht ermäßigt haben und der prognostizierte deutliche Rückgang ausblieb.

Aktivgeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich um 19,88 Mio. Euro auf 293,32 Mio. Euro verringert. Der Anteil an der Bilanzsumme sinkt somit im Vergleich zum Vorjahr von 9,38 % auf 8,78 %.

Die Forderungen an Kunden sind mit einem Plus von 0,95 % deutlich geringer gestiegen als im Vorjahr. Ein moderates Wachstum ist erwartet worden. Das Wachstum bei den Kundenkrediten findet schwerpunktmäßig im langfristigen Bereich statt. Forderungen an Privatkunden entwickelten sich aufgrund des deutlich gestiegenen Kapitalmarktzinsniveaus sogar rückläufig. Aufgrund der aktuellen Datengrundlage sind die Darlehenszusagen mit 352,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (489,1 Mio. Euro) gesunken und liegen somit deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Das Wertpapiervermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 14,73 Mio. Euro auf 301,87 Mio. Euro aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten gestiegen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich in 2023 per Saldo nicht verändert. Ebenso ist der Bestand an Sachanlagen, aufgrund nachgeholter Investitionen, nahezu gleich geblieben.

Passivgeschäft

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 8,42 % auf 608,76 Mio. Euro, aufgrund der erhöhten Darlehensaufnahmen bei anderen Kreditinstituten, erhöht.

Im Gegensatz zum Vorjahr verringerten sich die Kundeneinlagen insgesamt um -73,18 Mio. Euro. Der deutliche Abfluss der Kundeneinlagen ist unter anderem auf das veränderte Zins-

niveau und die damit verbundenen alternativen Anlagemöglichkeiten zurückzuführen. Die Spareinlagen reduzierten sich um 157,80 Mio. Euro. Sichteinlagen unterlagen einem Rückgang von 122,99 Mio. Euro. Die Termingeldanlagen erhöhten sich hingegen um 207,61 Mio. Euro.

Dienstleistungsgeschäft

Den Schwerpunkt im Dienstleistungsgeschäft bilden weiterhin die Giroerträge und die Erträge aus der Vermittlung von Wertpapieren.

Die Anzahl der für Kunden geführten Girokonten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Der Kreditkartenbestand (ohne digitale Cards) erhöhte sich um 3,15 %.

Für das Jahr 2023 war – mit Blick auf verbesserte Vertriebsaktivitäten – ein verbessertes Vermittlungsgeschäft bei Versicherungen und Immobilien prognostiziert worden. Die Einnahmen aus Bausparverträgen wurden gleichbleibend geplant. Der Erwartungen entsprechend ist die Anzahl der Abschlüsse bei Personen- und Sachversicherungen um 19,72 % gestiegen. Die Anzahl der vermittelten Bausparverträge ist anders als im Vorjahr nur um 19,86 % angestiegen. Insbesondere die Bausparsumme ist mit -13,92 % deutlich rückläufig.

Mit 76 Immobilien wurde im Jahr 2023 ein Umsatz von 17,98 Mio. Euro erzielt. Der Anstieg entspricht der getroffenen Prognose. Zudem wurden neun Grundstücke mit einem Umsatz von 1,04 Mio. Euro über das Tochterunternehmen IVV Immobilien Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft Verden mbH verkauft.

Zum Ende des Jahres schloss der DAX bei 16.751,64 Punkten und verzeichnet damit eine deutlich positivere Wertentwicklung als im Vorjahr (Vorjahr 13.923,59). Der Nettoabsatz Wertpapiere an Kunden beträgt 63,37 Mio. Euro (Vorjahr 109,89 Mio. Euro.) und entwickelte sich somit entgegen der getroffenen Annahmen. Das gestiegene Zinsniveau führte zum spürbaren Rückgang. Insgesamt erhöhte sich jedoch der für Kunden verwaltete Wertpapierbestand um 16,36 % auf 945,16 Mio. Euro.

Investitionen/Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Im Jahr 2023 erfolgte die Einrichtung des BeratungsHauses sowie der Einbau der Schließfach-Anlage in Achim. Photo-

voltaik-Anlagen wurden für die Hauptstelle in Verden erworben. Die Kantine sowie ein Konferenzraum wurden darüber hinaus in der Hauptstelle erneuert. Aufgrund neuer Anforderungen waren zudem Investitionen im Bereich der Sicherheitstechnik erforderlich. Des Weiteren wurden Fenster in Oyten ausgetauscht sowie die Brandmeldeanlage in der Hauptstelle erneuert.

Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Neben den wesentlichen Veränderungen im Geschäftsstellenetz sowie der getätigten Investitionen insbesondere für das BeratungsHaus in Achim wurde im Geschäftsjahr 2023 Stephan Hildebrandt (Direktor Firmenkunden & Direktor Private Banking) mit Wirkung zum 01.10.2023 zum Verhinderungsvertreter des Vorstandes der Kreissparkasse Verden – in Hinblick auf den in 2024 anstehenden Vorstandswechsel – bestellt.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Der Anteil der Forderungen an Kunden als größte Position der Aktivseite hat sich nur marginal auf 79,77 % erhöht. Die Passivseite wird mit einem Anteil von 70,18 % weiterhin von den Kundeneinlagen dominiert.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu entnehmen.

Gemäß § 340 f HGB wurde zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, sind stille Reserven enthalten.

Nach Zuführung des Bilanzgewinns von 2,35 Mio. Euro wird die Sicherheitsrücklage 181,48 Mio. Euro betragen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. Durch eine Zuführung nach § 340 g HGB in Höhe von 20,00 Mio. Euro wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken auf 155,00 Mio. Euro erhöht. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31.12.2023 mit 15,82 %

(im Vorjahr: 15,32 %) die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 8,00 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalerhaltungspuffer). Zum 31.12.2023 betragen die anrechnungspflichtigen Positionen 2.123,16 Mio. Euro und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 335,85 Mio. Euro.

Auch die Kernkapitalquote von 14,66 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR liegt deutlich über dem aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Wert.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2023 9,18 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage der Kapitalplanung bis zum Jahr 2028 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante Geschäftsausweitung zu erwarten.

Die Vermögenslage der Kreissparkasse Verden ist geordnet.

Finanzlage

Aufgrund einer ausgewogenen Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Verden wie erwartet im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) lag im Jahr 2023 an den Meldestichtagen zwischen 128,54 % und 173,66 % und damit oberhalb des für 2023 vorgeschriebenen Mindestwerts von 100 %. Per 31.12.2023 liegt die LCR bei 168,39 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag im Jahr 2023 innerhalb einer Bandbreite von 119,61 % bis 127,34 %. Damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank und der Landesbank Hessen-Thüringen wurden in sehr geringem Umfang in Anspruch genommen. Für die Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsquote erfolgten kurzfristige Kreditaufnahmen bei der Deka. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach der Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt.

Ertragslage

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Dem Betriebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkassengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist. In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dann dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen

periodenfremden oder einmaligen Charakter haben. Liegen periodenfremde oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab. In der nachstehenden Tabelle ist eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2023 Mio. EUR	Überleitung Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Betriebsvergleich
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 - 4	67,70	0,21	67,49	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5,6	22,75	0,47	22,28	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	8	1,79	1,63	0,16	Sonstige ordentliche Erträge
Verwaltungsaufwendungen		47,00	0,93	46,07	Verwaltungsaufwendungen
- davon Personalaufwand	10aa,10ab	30,64	1,46	29,18	- davon Personalaufwand
- davon anderer Verwaltungsaufwand	10b	16,36	-0,53	16,89	- davon anderer Verwaltungsaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11,12,17	2,92	2,76	0,16	Sonstige ordentliche Aufwendungen
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge		42,32	-1,38	43,70	Betriebsergebnis I (vor Bewertung)
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ¹	13-16, 18	27,32	0,57	26,75	Bewertungsergebnis ¹
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19	15,00	-1,95	16,95	Betriebsergebnis II (nach Bewertung)
Außerordentliches Ergebnis	20,21	0,00	-2,09	-2,09	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		15,00	0,14	14,86	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23,24	12,65	0,14	12,51	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	25	2,35	0,00	2,35	Jahresüberschuss

Die wesentlichen Gründe für die Abweichung sind nachfolgend dargestellt.

Die Umsetzungen beim Provisionsüberschuss entfallen hauptsächlich auf aperiodische Positionen, die im Betriebsvergleich neutraler Ertrag bzw. neutraler Aufwand sind.

Die Umsetzungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen hauptsächlich auf Veräußerungsgewinne aus dem

Verkauf von Grundstücken sowie der Auflösungen von Rückstellungen, die im Betriebsvergleich neutraler Ertrag sind.

Die Überleitungen bei den Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen und anderen Verwaltungsaufwendungen betreffen hauptsächlich aperiodische Personal- und Sachaufwendungen. In der Darstellung nach dem Betriebsvergleich werden diese Aufwendungen als Teil des neutralen Ergebnisses dargestellt.

¹ Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen betreffen die Umsetzungen Spenden, die im Betriebsvergleich neutraler Aufwand sind.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

	2023	2022	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	67,49	52,82	14,67	27,77
Provisionsüberschuss	22,28	18,61	3,67	19,72
Sonstige ordentliche Erträge	0,16	0,20	-0,04	-20,00
Gesamtertrag	89,93	71,63	18,30	25,55
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	46,07	43,30	2,77	6,40
- davon Personalaufwand	29,18	27,12	2,06	7,60
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	16,89	16,18	0,71	4,39
Sonstige ordentliche Aufwendungen	0,16	0,13	0,03	23,08
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	43,70	28,20	15,50	54,96
Bewertungsergebnis	26,75	20,37	6,38	31,32
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	16,95	7,83	9,12	116,48
Neutrales Ergebnis	-2,09	0,77	-2,86	-371,43
Ergebnis vor Steuern	14,86	8,60	6,26	72,79
Gewinnabhängige Steuern	12,51	6,25	6,26	100,16
Jahresüberschuss	2,35	2,35	0,00	0,00

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2023	2022
Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich zum SVN	101,6 %	110,4 %
Cost-Income-Ratio	51,3%	60,7 %

Das auf Basis von Betriebsvergleichswerten errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung fällt mit 1,30 % wie erwartet deutlich besser aus als im Vorjahr.

Das Verhältnis zum Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen liegt bei 101,6 % und damit entsprechend der Erwartungen unter der Zielmarke von 120,0 %.

Die CIR als weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator hat sich in der Folge von 60,7 % im Vorjahr auf 51,3 % verbessert. Damit hat sich die CIR deutlich besser entwickelt als erwartet.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Das Zinsniveau ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Dies führte zu einem höheren Zinsertrag und Zinsaufwand. Der Zinsüberschuss ist mit einem Plus in Höhe von 27,77 % deutlich positiver angestiegen als prognostiziert. Der Zinsüberschuss ist die bedeutendste Ertragsquelle für die Kreissparkasse Verden.

Die Provisionserträge aus der Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen sowie aus dem Immobiliengeschäft sind insgesamt um 19,72 % angestiegen. Der leichte Anstieg des Provisionsüberschusses ist wie prognostiziert eingetreten. Es ergibt sich insgesamt ein um 3,67 Mio. Euro höherer Provisionsüberschuss.

Der Personalaufwand ist entsprechend der Erwartung deutlich gestiegen. Die prognostizierte Erhöhung im Verwaltungsaufwand ist ebenfalls eingetreten, jedoch nicht in dem Umfang wie erwartet. Die Entwicklungen sind unter anderem durch

höhere Dienstleistungen Dritter und durch Aufwendungen für die IT begründet.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) gesunken.

Während sich aus dem Kreditgeschäft erwartungsgemäß ein deutlich negatives Bewertungsergebnis ergab, konnte aus dem Wertpapiergeschäft sowie den sonstigen Bewertungsmaßnahmen entgegen der Erwartung ein Bewertungsertrag erzielt werden. Gründe hierfür lagen insbesondere in den Entwicklungen an den Kapitalmärkten.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB wurde um 20 Mio. Euro aufgestockt.

Der Steueraufwand fällt für das Jahr 2023 mit 12,51 Mio. Euro spürbar höher aus als im Vorjahr (6,25 Mio. Euro).

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und des im Geschäftsjahr gestiegenen Kapitalmarktzinsniveaus ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 zufrieden.

Die gemäß § 26 a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,07 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Insgesamt haben die im Geschäftsgebiet vergleichsweise günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen den Geschäftsverlauf der Sparkasse positiv beeinflusst. Insbesondere das veränderte Zinsniveau führte zu einem deutlich erhöhten Zinsergebnis der Sparkasse.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren Cost-Income-Ratio (CIR) und strategischer Zinsbuchhebel konnten eingehalten werden. Der Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zum Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen wurde trotz positiver Entwicklung nicht erreicht.

Mit Blick auf das veränderte Zinsniveau, den intensiven Wettbewerb und die Auswirkungen des Ukraine-Krieges ist die Kreissparkasse Verden mit der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2023 zufrieden.

Der Kreissparkasse Verden ist es aufgrund des höher als erwartet ausgefallenen Betriebsergebnisses möglich, das Eigenkapital im erforderlichen Maße zu erhöhen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2023 haben sich nicht ergeben.

RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiko	- Kundengeschäft - Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	- Zinsänderungsrisiko - Spreadrisiko
Liquiditätsrisiko	- Zahlungsunfähigkeitsrisiko - Refinanzierungsrisiko
Operationelles Risiko	
Beteiligungsrisiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 510,18 Mio. Euro. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 300,0 Mio. Euro wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen und innerhalb der wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart/-kategorie	Limit	Auslastung	
	in TEUR	in TEUR	in %
Adressenausfallrisiko	45.000	40.098	89,1 %
Kundengeschäft	40.000	38.386	96,0 %
Eigengeschäft	5.000	1.712	34,2 %
Marktpreisrisiko	160.000	115.534	72,2 %
Liquiditätsrisiko	60.000	36.248	60,4 %
Operationelles Risiko	20.000	12.616	63,1 %
Beteiligungsrisiko	15.000	9.219	61,5 %
Gesamtlimit	300.000	213.715	71,2 %

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands. Die Gesamtbanksteuerungsrunde hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2028. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für mehrere adverse Szenarien getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante

Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelpflicht) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von fünf Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung).

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch in den Stresstests die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren,

zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und die Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeitenden der Abteilung Unternehmensmanagement wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Gesamtbanksteuerung.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

Adressenausfallrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das

Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands

- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting
- Vierteljährliche Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: das Firmenkundengeschäft und das Privatkundengeschäft. Zum 31.12.2023 wurden 59,24 % der zum Jahresende in Anspruch genommenen Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige sowie 40,32 % an wirtschaftlich unselbstständige Privatpersonen vergeben. Der Anteil im Wohnungsbau mit Privatkunden lag bei 37,41 %.

Die Größenklassenstruktur des Kundenkreditportfolios zeigt sich insgesamt stabil. Unterhalb der Millionengrenze ist das Kreditgeschäft breit gestreut und verteilt sich im Wesentlichen auf Ausleihungen in der Größenklasse bis 0,75 Mio. Euro. 45,52 % des Kundenkreditportfolios entfallen auf Kreditengagements in dieser Größenklasse.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31.12.2023 lagen 92,95 % des Kundenkreditgeschäfts in den Ratingklassen 1-10.

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgeliehene Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am Ende des Geschäftsjahres 3,06 % des Gesamtkreditvolumens.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in den Bereichen Sicherheiten (Grundpfandrechte) sowie Branchen/Sektoren (Grundstücks- und Wohnungswesen).

Insgesamt ist die Sparkasse der Auffassung, dass ihr Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer.

Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaft-

lichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovororgemaßnahmen stellt sich wie folgt dar:

Art der Risikovororgemaßnahme	Anfangsbestand per 01.01.2023 in Mio. EUR	Zuführung in Mio. EUR	Auflösung in Mio. EUR	Verbrauch in Mio. EUR	Endbestand per 31.12.2023 in Mio. EUR
EWB¹	23,28	12,07	6,85	1,76	26,74
Rückstellungen	0,15	2,05	0,09	0,00	2,11
PWB²	9,74	0,68	0,00	0,00	10,42
Gesamt	33,17	14,80	6,94	1,76	39,27

¹ EWB = Einzelwertberichtigungen ² PWB = Pauschalwertberichtigungen

Die Entwicklung der Risikovororgemaßnahmen in 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung aufgrund von Neubildungen.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigung ist im Anhang erläutert.

Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäften versteht die Sparkasse den Ausfall eines Kontrahenten oder Emittenten. Es bezeichnet die Gefahr, dass Forderungen sowie aus ihnen bestehende Ansprüche vom Schuldner der Forderung nicht bedient werden. Das Migrationsrisiko ist Teil des Emittentenrisikos. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenlimiten ein. Darüber hinaus existiert ein übergreifen-

des Risikolimit für die Adressenausfallrisiken von Kontrahenten bzw. Emittenten aus Eigengeschäften und für nicht bilanzwirksame Zahlungsansprüche (z. B. derivative Finanzinstrumente). Hierbei werden externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Gewichtung der bestehenden Volumina herangezogen.

Die Steuerung des Adressenausfallrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)

- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Vierteljährliche Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Die Eigengeschäfte in Wertpapieren umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 292,54 Mio. Euro. Der Bestand der Wertpapiere entfällt im Wesentlichen auf Schuldverschreibungen und Anleihen (143,12 Mio. Euro) sowie auf Investmentfonds (149,42 Mio. Euro). Die von der Sparkasse direkt gehaltenen Anleihen und Schuldverschreibungen, bzw. im Fall von ungerateten Wertpapieren die Emittenten, weisen alle ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlage Richtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum und Mindestratings definieren. Durch diese Vorgaben wird der Handlungsspielraum des Fondsmanagements eingegrenzt. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostrategie begrenzt.

Dem Länderrisiko aus Eigengeschäften wird durch die Auswahl von Emittenten und Kontrahenten auf Basis einer Risiko- beurteilung sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen und auf Basis von Restriktionen im Anlageuniversum reglementiert. Im Hinblick auf die Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland ist das Länderrisiko aus dem Eigengeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften waren im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit tragbar.

Konzentrationen bestehen bei Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft nicht.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

Der Bestand der bilanzwirksamen Eigengeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2023 in Mio. EUR	31.12.2022 in Mio. EUR
Tages- und Termingelder	260,00	295,00
Schuldverschreibungen und Anleihen	143,12	151,42
Investmentfonds	149,42	128,87
Gesamt	552,54	575,29

Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und mindestens der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltedauer von rollierenden 12 Monaten und mit einem Konfidenzniveau von 99,9% gerechnet.
- Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25 a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 06.08.2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung nach IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

- Vierteljährliche Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Der strategische Zinsbuchhebel liegt mit 1,70 (Vorjahr 2,22) in der angestrebten Bandbreite von 1,40 bis 2,50.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 06.08.2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) hat die Sparkasse zum Stichtag 31.12.2023 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

31.12.2023	Zinsänderungsrisiken Zinsschock	
	+200 BP	-200 BP
Barwertveränderung (in Mio. EUR)	-56,45	+54,17

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in den mittelfristigen Laufzeitbändern.

Der erneut starke Zinsanstieg im Jahr 2023 führte zu deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. eingehen. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

Vor dem Hintergrund der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit hält die Sparkasse das Zinsänderungsrisiko im Rahmen der intern vorgegebenen Limits für vertretbar.

Marktpreisrisiko aus Spreads

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnung auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD“) und „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung der Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Vierteljährliche Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Das Risiko aus Spreads wird als vertretbar eingestuft.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der strukturellen Liquiditätsquote „Net Stable Funding Ratio (NSFR)“
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung
- Vierteljährliche Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von fünf Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt. Das Refinanzierungsrisiko wird als vertretbar eingestuft.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag länger als 24 bis 60 Monate.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in den langfristigen Laufzeitbändern.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Das Risiko aus Liquiditätsrisiken wird als vertretbar eingestuft.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken (OpRisk) beschreiben die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse sowie von Rechtsrisiken eintreten können. Ziel der Sparkasse ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Aspekten gerechtfertigt sind.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen (Risikoinventur)
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT
- Vierteljährliche Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Risikokonzentrationen bestehen im operationellen Risiko nicht.

Das Risiko aus operationellen Risiken wird im Rahmen der vorgegebenen Limite als vertretbar eingestuft.

Die operationellen Risiken werden nach Einschätzung der Sparkasse die künftige Entwicklung nicht wesentlich beeinträchtigen.

Beteiligungsrisiko

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	5,66
Kapitalbeteiligungen *	12,98
Funktionsbeteiligungen	0,06

* einschließlich der in der Bilanzposition Aktiva 6 ausgewiesenen AIF

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus Kapitalbeteiligungen sowie weiteren Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden. Daneben bestehen strategische Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbandes Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

Das Risiko aus Beteiligungen wird als vertretbar eingestuft.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Kreissparkasse Verden verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2023 bewegten sich die Risiken auf Basis unserer internen Risikoberichte jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 71,2 % ausgelastet.

Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Regulatorik, im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur und einen weiteren starken Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.), der zur Einengung der Risikotragfähigkeit führen kann.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt wird die Risikolage als ausgewogen beurteilt.

CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

Chancenbericht

Chancen sieht die Kreissparkasse Verden vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Die sich hieraus ergebenden positiven Beschäftigungseffekte könnten zu Einkommenszuwächsen führen, aus denen sich eine Binnen- nachfrage ergeben könnte, die höher ausfällt als angenommen. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur insbesondere im Versicherungsbereich und einer Neuaufstellung im Privatkundenbereich. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei aus dem beratungsintensiven Geschäft.

Den Herausforderungen aus dem sich verändernden Kundenverhalten und der Digitalisierung des Bankgeschäfts begegnet die Sparkasse mit einer am Kundenbedarf orientierten, nachhaltigen Geschäftsstellenstruktur verbunden mit einer Ausweitung der technischen Möglichkeiten für Beratung und Service per Telefon, Videochat und Direktabschluss über die Internetfiliale.

Darüber hinaus sieht die Sparkasse durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit ihren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

Prognosebericht

Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2024 wird weiterhin maßgeblich durch den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen und die Zentralbanken (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Die Störungen in den

Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der Sparkasse zur wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs hat die Sparkasse im Einklang mit ihren internen Reportings bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.

Im Januar wurde die Wirtschaftstätigkeit bereits durch einige sich addierende externe Einflüsse gebremst. Witterung und Streiks legten den Verkehr mehrere Tage lahm, wobei die Ausfälle im Güterverkehr für das Wachstum noch bedeutsamer sind als diejenigen im Personenverkehr. Dazu kommen auf der weltwirtschaftlichen Seite neuerliche Störungen der internationalen Lieferketten mit der weitgehend blockierten Schifffahrtsroute durch das Rote Meer und den dadurch verlängerten Transportwegen um Afrika herum.

Die meisten Prognosen für das Gesamtjahr 2024 gehen jedoch vom Einsetzen einer Erholung im weiteren Jahresverlauf aus. Sollte sich der Preisauftrieb weiter planmäßig abschwächen und die Entwicklung der Einkommen nun die nominale Dynamik des Vorjahres nachholen, dann wäre die Kaufkraft wieder entsprechend gestärkt und neues Wachstum wäre

möglich. Alle derartigen positiven Prognosen stehen unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu weiteren Verschärfungen bei den zahlreichen geostrategischen und politischen Konflikten kommt.

Eine im Hauptszenario mögliche Erholung bei nachlassender Inflation ist auch die Argumentationslinie der aktuellen „Gemeinsamen Prognose“ der Chefvolkswirte der Sparkassen Finanzgruppe.

Als mittleres Szenario halten die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe 2024 ein Wachstum in Deutschland in Höhe von 0,3 % für möglich. Das ist abermals weniger als die zugleich für den Euroraum prognostizierten 0,8 % Wachstum. 2024 wäre damit unter dem Strich das fünfte schwache Jahr in Folge mit einer nur knapp über dem Vor-Pandemie Niveau des realen BIP verlaufenden Wertschöpfung, das fünfte Jahr einer inzwischen recht langen Stagnationsphase. Getragen wird das Wachstum im laufenden Jahr vor allem von einer unterstellten Erholung des privaten Konsums. Er könnte bereits 2024 preisbereinigt um 1,0 % zulegen. Die Lage bei den Bauinvestitionen und im Außenhandel bleibt in der Prognose 2024 dagegen noch schwierig. Bei den Ausrüstungsinvestitionen gehen die Chefvolkswirte hingegen optimistischer von einer Fortsetzung der bereits 2023 zu verzeichnenden Sonderkonjunktur aus. Der weitgehend geräumte Arbeitsmarkt dürfte diese gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gütermärkte mit einer Seitwärtsbewegung bei der Erwerbstätigkeit begleiten.

Die engere Begrenzung der Inflation erlaubt wieder eine bessere Planbarkeit, das Aufholen der Kaufkraft und perspektivisch dann auch eine Neujustierung der Zinslandschaft.

Das Nachlassen des Preisauftriebs dürfte im kommenden Jahr auch zunehmend in den Verbraucherpreisen zu beobachten sein. Die Chefvolkswirte gehen für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von einer Rate von 2,6 % in Deutschland aus. Eine gewisse Unsicherheit geht allerdings von der Lohnentwicklung aus. Hier stehen noch einige wichtige Tarifabschlüsse aus.

Auch wenn das Inflationsziel noch nicht vollständig erreicht ist, dürften die bereits erzielten Teilerfolge den Notenbanken bald eine Neujustierung ihrer Instrumente erlauben. Das gilt für den US-Dollar und die Federal Reserve ebenso wie für die Europäische Zentralbank im Euroraum. Die derzeit noch herrschenden nominalen Leitzinsen, die 2023 erforderlich waren, werden in einer Realzinsperspektive bei sich weiter zurückbildenden Inflationsraten immer restriktiver. Anpassungen

erscheinen erforderlich. Im Mittel gehen die Einschätzungen der Chefvolkswirte von Reduzierungen um 50 Basispunkte bis zum Jahresende 2024 aus. Eine zinspolitische Neujustierung könnte dann auch dem Wachstum wieder neuen Rückenwind geben.

Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2023 rechnet die Sparkasse mit einem weiteren moderaten Wachstum im Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit Privat- und Firmenkunden.

Vor dem Hintergrund des angestiegenen Zinsniveaus wird für das Jahr 2024 wie im Vorjahr ein deutlicher Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute erwartet.

Das Einlagengeschäft wird ebenfalls leicht rückläufig prognostiziert.

Bei der Durchschnittsbilanzsumme erwartet die Sparkasse aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Rückgang um 0,45 %.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2024 aufgrund verbesserter Vertriebsaktivitäten von insgesamt erhöhten Einnahmen aus der Vermittlung von Versicherungen und Wertpapieren aus. Die Einnahmen aus Bausparverträgen werden nur marginal steigend geplant.

Finanzlage

Aufgrund ihrer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Die Kreissparkasse Verden plant auch künftig Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien und Produkte als Voraussetzung für weiterhin hohe Marktanteile.

Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnet die Kreissparkasse Verden aufgrund der gestiegenen Zinsstrukturkurve in

Verbindung mit dem erhöhten Zinsniveau insbesondere aufgrund von erhöhten Zinsaufwendungen im Kundengeschäft mit einem um 0,02 % geringeren Zinsüberschuss.

Für 2024 wird von einem Provisionsüberschuss leicht über dem Vorjahresniveau ausgegangen. Dabei erwartet die Sparkasse ein deutlich höheres Ergebnis im Wertpapiergeschäft. Im Darlehensgeschäft (Vermittlung) wird eine leicht rückläufige Entwicklung angenommen. Im Vermittlungsgeschäft werden unter anderem aus der Vermittlung von Versicherungen steigende Einnahmen prognostiziert.

Für das nächste Jahr ist beim Verwaltungsaufwand von einer deutlichen Erhöhung auszugehen. Insbesondere der Personalaufwand wird aufgrund erhöhter Recruitingmaßnahmen und Tarifsteigerungen zunehmen. Darüber hinaus wird der Sachaufwand aufgrund von Investitionen im Geschäftsstellennetz ansteigen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen im nächsten Geschäftsjahr ein niedrigeres Betriebsergebnis vor Bewertung. Die Sparkasse erwartet für das Jahr 2024 eine Cost-Income-Ratio von 57,59 %. Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zum Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen wird für das Jahr 2024 unter 120 % prognostiziert.

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft wird erheblich durch die Konjunktur sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst und ist daher nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen rechnet die Kreissparkasse Verden für das Jahr 2024 mit einer geringeren Risikovorsorge als im abgelaufenen Jahr.

Aus dem Bewertungsergebnis für Wertpapiere wird für den Prognosezeitraum eine höhere Belastung als im vorherigen Jahr erwartet. Für das sonstige Bewertungsergebnis rechnet die Sparkasse im Bereich der Beteiligungen mit einer im Vergleich zum Jahr 2023 höheren Ergebnisbelastung. Auch für die Zukunft können weitere Risiken im Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestan-

forderung von 3 % liegen und wird zum 31. Dezember 2024 mit 9,04 % prognostiziert.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

Der strategische Zinsbuchhebel wird sich in der Bandbreite von 1,40 bis 2,50 bewegen.

Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilt die Sparkasse in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als herausfordernd, aber dennoch günstig.

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Kreissparkasse Verden daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg können die künftigen Entwicklungen der bedeutsamsten Leistungsindikatoren, ggf. über das bereits im internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus, negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023



der

Sitz

Kreissparkasse Verden

Verden

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Walsrode

HRA 120 593

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		18.807.074,92		25.324
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		22.226.398,36		31.677
			41.033.473,28	57.001
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		237.243.880,79		242.895
b) andere Forderungen		56.073.973,86		70.308
			293.317.854,65	313.203
4. Forderungen an Kunden			2.665.325.957,57	2.640.174
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	926.741.098,82	EUR		(892.429)
Kommunalkredite	75.600.648,33	EUR		(75.141)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		14.330.181,10		32.138
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	14.330.181,10	EUR		(32.138)
bb) von anderen Emittenten		130.159.422,97		119.793
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	130.159.422,97	EUR		(119.793)
			144.489.604,07	151.932
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			144.489.604,07	151.932
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand				
7. Beteiligungen				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			50.000,00	50
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			8.933.708,82	10.206
darunter:				
Treuhandkredite	8.933.708,82	EUR		(10.206)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		13.410,00		36
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			13.410,00	36
12. Sachanlagen			17.121.846,35	17.099
13. Sonstige Vermögensgegenstände			2.772.761,98	2.991
14. Rechnungsabgrenzungsposten			68.218,08	81
Summe der Aktiva			3.341.194.681,96	3.338.673

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		7.939.074,65		1.425
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		600.823.370,86		560.085
			608.762.445,51	561.510
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	515.258.352,87			673.004
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	23.342.784,58			23.393
		538.601.137,45		696.397
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.567.684.487,67			1.690.676
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	238.564.773,79			30.955
		1.806.249.261,46		1.721.631
			2.344.850.398,91	2.418.028
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		53.683,81		54
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			53.683,81	54
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten			8.933.708,82	10.206
darunter:				
Treuhandkredite	8.933.708,82 EUR			(10.206)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.203.438,20	624
6. Rechnungsabgrenzungsposten			318.184,65	413
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		22.827.044,00		21.006
b) Steuerrückstellungen		4.555.679,60		1.201
c) andere Rückstellungen		13.176.141,15		11.460
			40.558.864,75	33.667
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			33.818,67	44
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			155.000.000,00	135.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	179.126.642,81			176.775
		179.126.642,81		176.775
d) Bilanzgewinn		2.353.495,83		2.352
			181.480.138,64	179.127
Summe der Passiva			3.341.194.681,96	3.338.673
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		80.897.498,03		87.951
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			80.897.498,03	87.951
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		147.794.053,27		193.886
			147.794.053,27	193.886

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		75.446.043,69		54.797
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(30)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.191.806,09		1.562
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
			77.637.849,78	56.359
			12.764.920,25	5.952
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	9.327,74 EUR			(951)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	409.729,36 EUR			(424)
			64.872.929,53	50.407
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.242.061,73		1.311
b) Beteiligungen		1.520.516,85		1.426
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			2.762.578,58	2.737
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			59.976,69	655
5. Provisionserträge		24.392.081,42		20.870
6. Provisionsaufwendungen		1.644.157,49		2.202
			22.747.923,93	18.668
			0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			1.789.469,08	1.415
8. Sonstige betriebliche Erträge				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	20.267,76 EUR			(57)
9. (weggefallen)			92.232.877,81	73.882
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		23.165.912,64		21.888
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		7.475.913,63		5.660
darunter:				
für Altersversorgung	3.271.007,40 EUR			(1.619)
			30.641.826,27	27.548
b) andere Verwaltungsaufwendungen		16.355.669,98		15.297
			46.997.496,25	42.845
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.510.577,85	1.542
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.406.924,58	431
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	32.118,42 EUR			(33)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		11.661.985,49		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		3.813
			11.661.985,49	3.813
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		14.169
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		4.341.550,00		0
			4.341.550,00	14.169
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			20.000.000,00	10.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			14.997.443,64	8.709
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.513.276,71		6.251
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		130.671,10		106
			12.643.947,81	6.357
25. Jahresüberschuss			2.353.495,83	2.352
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.353.495,83	2.352
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			2.353.495,83	2.352
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			2.353.495,83	2.352

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Ausfallrisiken

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben. Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider. Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4). Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden an den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge

bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Dies gilt auch für die Wertpapiere des Anlagevermögens. Wertaufholungen werden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere zu Zeitwerten von 19.268 TEUR in einen von uns aufgelegten Wertpapierspezialfonds eingebracht.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere und weitere Finanzinstrumente daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65 EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der neuen Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich nicht aktive Märkte vor.

In diesen Fällen haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risiko- adäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Investmentfonds

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Investment- und Spezialfondsanteile werden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investmentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Die ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als Alternativer Investmentfonds (AIF) qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen, bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine

Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Altersteilzeitverträge wurden bis zum 31.12.2022 auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrages zu flexiblen Altersteilzeitregelungen für ältere Beschäftigte - TV FlexAZ - abgeschlossen. Die Abzinsung erfolgt mit dem für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden Zinssatz von 1,72 %.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte auf Basis der Pfandbriefkurve geschlossen worden. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten auf Basis der Gesamtkosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, sind im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,83 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2023 veröffentlichten Zinssatz von 1,82 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen hat die Kreissparkasse Verden mit jährlich 2,90 % berücksichtigt.

Rückstellungen bei Prämienparverträgen

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämienparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 Rückstellungen gebildet.

Derivate

Zum Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossene Zinsswapgeschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung).

Zusatzversorgung

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führenden Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7-jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967

bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 20.385 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung verschmolzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der Zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen im Kundengeschäft) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Fremdwährung

Auf Fremdwährung lautende Bargeldbestände sind zum Kassakurs und die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sind zu EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet worden.

Von einer besonderen Deckung gemäß § 340 h HGB geht die Sparkasse aus, soweit sich innerhalb einer Währung bilanzielle Bestände betragskongruent gegenüberstehen. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden

saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

Umrechnungsdifferenzen aus Beständen außerhalb der besonderen Deckung werden entsprechend § 256 a HGB bewertet und jeweils unsaldiert als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Allgemeine Angaben

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, hat die Kreissparkasse Verden Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

AKTIVA

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an die eigene Girozentrale betragen 23.216 TEUR

Die unter Posten 3b) ausgewiesenen Forderungen an Kreditinstitute haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate 50.000 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 5.000 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate 52.780 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr 187.092 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 703.999 TEUR
- mehr als fünf Jahre 1.677.515 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit 43.939 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von 5.295 TEUR enthalten.
Bestand am 31.12. des Vorjahres 7.744 TEUR

Forderungen mit Nachrangabrede sind in Höhe von 808 TEUR enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres 590 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig werden: 14.831 TEUR

Von den unter Aktiva 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert 130.999 TEUR
- nicht börsennotiert 13.491 TEUR
- insgesamt 144.490 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an drei Spezialfonds mit einem Buchwert von insgesamt 149.413 TEUR und Anteile an sechs Alternativen Investmentfonds (AIF) mit einem Buchwert von 7.964 TEUR enthalten.

Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält, gibt die Sparkasse folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 168 KAGB am 31.12.2023 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2023 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2023 TEUR
HI-Aller-Weser-Fonds	74.566	18.299	406
A-Aller-Fonds	56.113	11.634	836
HI-VER-Value21-Fonds	48.667	0	0

Es handelt sich um international ausgerichtete Renten- und Mischfonds. Eine tägliche Rückgabe ist grundsätzlich möglich. Gemäß KAGB kann die Kapitalanlagegesellschaft die Rücknahme der Anteile aussetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen (§ 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB).

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,14 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB. Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die

Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung des verbundenen Unternehmens für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sowie auf die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen betrifft ausschließlich Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Der Bilanzwert der für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 13.108 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 3.852 TEUR

Entwicklung des Anlagevermögens in TEUR

		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	165.943	6.339	32.021	50	852	58.741	
	Zugänge	64.110	1.824	---	---	---	1.650	
	Abgänge	80.351	199	---	---	---	2.410	
	Umbuchungen	---	---	---	---	---	---	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	149.702	7.964	32.021	50	852	57.981	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	14.519	---	21.331	---	816	41.642	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	---	---	---	---	23	1.488	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	3.369	---	---	---	---	---	
	Änderung der gesamten Abschreibung	im Zusammenhang mit Zugängen	---	---	---	---	---	---
		im Zusammenhang mit Abgängen	4.574	---	---	---	---	2.271
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	---	---	---	---	---	---
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	6.577	---	21.331	---	838	40.859		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	143.125	7.964	10.690	50	13	17.122	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	151.424	6.339	10.690	50	36	17.099	

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen 5 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres 6 TEUR

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf 6.878 TEUR

PASSIVA

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände haben folgende Restlaufzeiten:

– bis drei Monate	109.059 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	27.667 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	123.113 TEUR
– mehr als fünf Jahre	339.047 TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale betragen 386.736 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 403.903 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände haben folgende Restlaufzeiten:

– bis drei Monate	18 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	22.046 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	493 TEUR
– mehr als fünf Jahre	786 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände haben folgende Restlaufzeiten:

– bis drei Monate	85.609 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	63.261 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	83.559 TEUR
– mehr als fünf Jahre	4.801 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von 4.194 TEUR enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres 4.218 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Im Unterposten Passiva 3 a) begebene Schuldverschreibungen enthaltene Beträge, die innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig werden: 54 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit 317 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 412 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 295 TEUR.

Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der (Sicherheits-)Rücklage zugeführt wurden.

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von 2 TEUR angefallen.

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden im Durchschnitt mit 3,75 % verzinst. Die Ursprungslaufzeiten betragen 15 Jahre. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden aus diesen Mittelaufnahmen 5 TEUR zur Rückzahlung fällig.

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf 6.993 TEUR

PASSIVA UNTER DEM STRICH

Posten 1: Eventualverbindlichkeiten

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 4.142 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Einschätzungen des Inanspruchnahmerisikos

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Sparkasse für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren keine Ansprüche Dritter ergeben.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Periodenfremde Aufwendungen und Erträge von Bedeutung

GV-Posten 8 „sonstige betriebliche Erträge“

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.570 TEUR enthalten. Es handelt sich überwiegend um Erträge aus der Auflösung von Rückstellung und Erträge aus dem Abgang von Anlagegütern.

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner für den 11 Juni 2024 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn von 2.353.495,83 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

SONSTIGE ANGABEN

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Sparkasse hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag gliedern sich die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte wie folgt:

Beschreibung der Art	Nominalwert TEUR	Zeitwert TEUR
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps	279.000	2.622

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten. Die derivativen Geschäfte haben eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich um deutsche Kreditinstitute.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2023 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 190 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Beteiligungen und Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, nicht festverzinslichen Wertpapieren und Rückstellungen.

Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 28,46 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

Honorare für den Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr sind folgende Aufwendungen für den Abschlussprüfer angefallen:

– für die Abschlussprüfung	281 TEUR
– für andere Bestätigungsleistungen	21 TEUR

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

ORGANE DER SPARKASSE

Verwaltungsrat

Vorsitzender:
Peter Bohlmann,
Landrat, Langwedel

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Diethelm Ehlers,
Rechtsanwalt (i.R.), Thedinghausen

Wilhelm Hogrefe
Diplomingenieur agr./Landwirt (selbstständig),
Kirchlinteln

Kerstin Ihlenfeldt-Wulfes
Geschäftsführerin, Oyten

Bernd Michallik,
Sparkassendirektor i. R., Langwedel

Heinz Möller,
Rentensachbearbeiter i. R., Verden

Bernd Puvogel,
Notar a. D. und Rechtsanwalt (selbstständig), Achim

Jens Richter,
Kreisgeschäftsführer der CDU (angestellt), Verden
1. stellvertretender Vorsitzender

Ursula Schobert,
Diplom-Sozialarbeiterin (angestellt), Verden

Frank-Peter Seemann
Polizeibeamter, Kirchlinteln

Mitglieder nach § 110 NPersVG:
Marek Symanczyk,
Sparkassenfachwirt, Langwedel

Michael Goerdel,
Sparkassenbetriebswirt, Thedinghausen
2. stellvertretender Vorsitzender

Sabine Thies,
Sparkassenfachwirtin, Kirchlinteln

Andrea Zuttermeister,
Sparkassenbetriebswirtin, Achim

Rainer Möller,
Sparkassenbetriebswirt i. R., Verden

Vorstand bis 31. März 2024

Sparkassendirektorin Silke Korthals,
Vorstandsvorsitzende

Sparkassendirektor Matthias Knak,
stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Sparkassendirektor Dennis Gläß,
Vorstandsmitglied

Vorstand ab 1. April 2024

Sparkassendirektor Dennis Gläß,
Vorstandsvorsitzender

Sparkassendirektor Dr. Nils Moch
Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand
vertreten durch:

Direktor bei der Kreissparkasse Verden
Jens Niemann

Direktor bei der Kreissparkasse Verden
Stephan Hildebrandt
(seit dem 7. November 2023)

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge (im Wesentlichen Aufwandsentschädigungen) des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr 2023 115 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand betragen 79 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 8.796 TEUR. Darin enthalten ist eine Zusage in Höhe von 1 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind 6.668 TEUR zum 31.12.2023 zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 404 TEUR.

Beschäftigte

Die Kreissparkasse Verden beschäftigte im Jahresdurchschnitt:

	Anzahl Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	238
Teilzeitbeschäftigte	185
	423
Auszubildende	29
insgesamt	452

Verden (Aller), 29. April 2024

Kreissparkasse Verden
Der Vorstand

Gläß

Dr. Moch

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2023
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Verden hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Verden besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Verden definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 92.233 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 344.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 14.997 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 12.513 TEUR.

Die Kreissparkasse Verden hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat seine Aufgaben im Jahr 2023 uneingeschränkt wahrgenommen. Er überwachte in geeigneter Weise die Geschäftsführung des Vorstandes. Die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf wurden eingehend erörtert.

Der Vorstand berichtete dem Verwaltungsrat in regelmäßigen Sitzungen über die gesamtwirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und den Lagebericht für das Jahr 2023 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 11. Juni 2024 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2023 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.353.495,83 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Verden (Aller), 11. Juni 2024

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bohlmann

